

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 50=70 (1904)

Heft: 19

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenossenschaft.

— **Mutationen.** Das Kommando des Infanterieregiments 5 wird dem Oberstleutnant Albert Bonnard in Lausanne, zurzeit Kommandant des Infanterieregiments 8, übertragen.

— Major Adolf Jordi in Biel, zurzeit Kommandant des Infanteriebataillons 21, wird zum Kommandanten des Infanterieregiments 8 ernannt unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstleutnant der Infanterie.

— Zum Chef der technischen Abteilung der eidgen. Kriegsmaterialverwaltung wird gewählt Oberstleutnant Eduard Müller, zurzeit Chef der Konstruktionswerkstätten in Thun.

— **Propositionen für das Rennen der Sektion Bern des Schweizer Rennvereins** Sonntag, den 19. Juni 1904, auf dem Exerzierplatz Beundenfeld. Beginn der Rennen: 2 Uhr.

1. Zuchttrabrennen.

Trabfahren und Trabreiten für in der Schweiz geborene und von in der Schweiz stehenden Hengsten abstammende Pferde. Distanz 2200 m. Einsatz Fr. 10. Gewicht für Reiter: 3jährige Pferde 60 kg, 4jährige 65 kg, 5jähr. 70 kg, 6jähr. 75 kg. Altersgrenze 6 Jahre. Für Fahrer kein Gewichtsausgleich. 3- und 4jährige Pferde erhalten 100 m Vorgabe. Pferde, die in diesem Rennen starten, dürfen im Zucht-Galopprennen nicht konkurrieren.

Preis: Fr. 675. — 1. Fr. 300, 2. Fr. 200, 3. Fr. 100, 4. Fr. 75.

2. Flachrennen

für Pferde aller Länder. Distanz 3000 m. Einsatz Fr. 20. Gewicht: 3jähr. Pferde 60 kg, 4jähr. 68 kg, 5- und mehrjähr. 70 kg. Halbblutpferde 5 kg Mindergewicht. In der Schweiz geborene Pferde 5 kg Mindergewicht.

Preis: Fr. 800. — 1. Fr. 500, 2. Fr. 200, 3. Fr. 100.

3. Trabfahren und Trabreiten

für Pferde aller Länder. Distanz 3500 m. Einsatz Fr. 20. In der Schweiz geborene Pferde erhalten 300 m Vorgabe. Gewicht für Reiter: 3jähr. Pferde 60 kg, 4jähr. 65 kg, 5jähr. 70 kg, 6- und mehrjähr. 75 kg. Für Fahrer kein Gewichtsausgleich.

Preis Fr. 700. — 1. Fr. 400, 2. Fr. 200, 3. Fr. 100.

4. Zucht-Galopprennen.

Flachrennen für in der Schweiz geborene und von in der Schweiz stehenden Hengsten abstammende Pferde. Vollblut ausgeschlossen. Distanz 1800 m. Einsatz Fr. 10. Gewicht: 3jähr. Pferde 60 kg, 4jähr. 68 kg, 5- und mehrjähr. 70 kg. Altersgrenze 6 Jahre. Pferde, die in diesem Rennen starten, dürfen im Zuchttrabrennen nicht konkurrieren.

Preis: Fr. 675. — 1. Fr. 300, 2. Fr. 200, 3. Fr. 100, 4. Fr. 75.

5. Campagne-Reiten

für Soldaten des Auszuges der schweiz. Armee auf ihren Dienstpferden oder solchen von Kameraden. Distanz zirka 3000 m Jagdterrain, wovon zirka 2200 m unter Führung. Einsatz Fr. 3. Kein Gewichtsausgleich. Falls über 12 Reiter sich beteiligen, kann dieses Rennen in zwei Serien abgehalten werden. Die Preissumme wird verdoppelt und die ausgesetzten Preise werden an die Gewinner beider Serien ausgerichtet. Der 5., 6. und 7. Reiter jeder Serie erhält Fr. 20 Reiseentschädigung.

Preis: Fr. 870. — 1. Fr. 170, 2. Fr. 100, 3. Fr. 75, 4. Fr. 30.

6. Steeple Chase.

Herrenreiten auf Pferden, die in der Schweiz stehen. Distanz zirka 4000 m. Jagdterrain. Einsatz Fr. 20. Gewicht: 4jähr. Pferde 68 kg, 5- und mehrjähr. 73 kg. Halbblutpferde 5 kg Mindergewicht.

Preis: Fr. 1100. — 1. Fr. 600, 2. Fr. 300, 3. Fr. 200.

7. Jagdreiten

für Unteroffiziere des Auszuges der schweiz. Armee auf ihren Dienstpferden oder solchen von Kameraden. Distanz zirka 3000 m. Jagdterrain. Einsatz Fr. 4. Kein Gewichtsausgleich. Falls über 12 Reiter sich beteiligen, kann dieses Rennen in zwei Serien abgehalten werden. Die Preissumme wird verdoppelt und die ausgesetzten Preise werden an die Gewinner beider Serien ausgerichtet. Der 5., 6. und 7. Reiter erhält Fr. 20 Reiseentschädigung.

Preis: Fr. 500. — 1. Fr. 200, 2. Fr. 120, 3. Fr. 80, 4. Fr. 40.

8. Offiziers-Jagdrennen

für Offiziere auf von der Eidgenossenschaft gekauften oder in der Schweiz gezüchteten Halbblutpferden. Vollblut ausgeschlossen. Distanz zirka 4000 m. Einsatz Fr. 20. Gewicht: 5 jähr. Pferde 70 kg, 6- und mehrjähr. 73 kg.

Preis: Fr. 1200. — 1. Fr. 600, 2. Fr. 300, 3. Fr. 150, 4. Fr. 100, 5. Fr. 50.

Ausland.

Deutschland. Der Wettbewerb im deutschen Heere nimmt, wie man aus gelegentlichen Kriegsgerichtsverhandlungen lernt, manchmal recht bedenkliche Formen an. So wurde kürzlich ein Kompagniechef eines Jägerbataillons zu vier Monaten Festung verurteilt, weil er, wie es heisst, beim gefechtsmässigen Abteilungsschiessen den Leuten seiner Kompagnie Patronen über die vorgeschriebene Zahl hinaus hat verabfolgen lassen. Warum? Um zum drittenmal das durch zwei Jahre besessene Königsabzeichen für seine Kompagnie zu behaupten, gab er seinen Leuten mehr Patronen als erlaubt war; so steigerten sich selbst bei nicht besserem Schiessen die Trefferprozentage... Und der unehrliche Coup gelang: zum drittenmal erhielt die Kompagnie die genannte Auszeichnung. Ist der Fall an sich bedauerlich, so wird er es umso mehr dadurch, dass man ihn für symptomatisch für eine Folge des durch allerlei äusserliche Anspornmittel fast bis zur Grenze der Möglichkeit gesteigerten Wettbewerbes ansehen muss. Es liegt eben in der menschlichen Natur, dass hochgespannter Wettbewerb die Gefahr der Schädigung des „moralischen Elements“ in sich schliesst. Und im Heere bedeutet er obendrein den Ruin der wahren Kameradschaft. Viel idealer und anmutender ist doch gewiss der Standpunkt, wonach der Offizier seine Pflicht tut und sie mit allen Kräften tut, eben weil es seine Pflicht ist. Kann sich sonst ein aufstrebender Offizier, sobald er in eine über seine Zukunft entscheidende Stellung gelangt ist, von dem allgemeinen Wettrennen fernhalten? Der festen Charaktere, die da widerstehen können, gibt es nirgendwo zu viele. Um so schwerer ist es, den Wettlauf nicht mitzumachen, wenn man weiss, dass die Vorgesetzten bei Beurteilung des Könnens ihrer Untergebenen solche äussere Erfolge gar schwer in die Wagschale werfen; ganz besonders die im wichtigsten Ausbildungszweige des modernen Soldaten, im Schiessdienst, errungenen. Wie leicht da — pour corriger la fortune — ein Abirren vom geraden Wege erfolgen kann, das zeigt das eingangs erwähnte Beispiel recht klar. Ein Vergehen, bei dem die untergebenen Dienstgrade, ja die ganze Kompagnie zu Mitschuldigen gemacht werden! Und eine weitere Kehrseite des überspannten Wettbewerbes: um der Erste, der Beste zu sein, wird die unterstellte Truppe auf das äusserste angestrengt. Die Folgen sind dann nur zu leicht Misshandlungen seitens der untersten Grade.

(Danzers Armee-Zeitung.)

England. In einer Rede zum Heereshaushalt sagte der Kriegsminister unter anderem: „Die Zustände bei der Miliz sind, sowohl was Offiziere, als auch was Mannschaften angeht, unbefriedigend. Ich glaube, die Miliz ist lange Zeit hindurch allzu sehr als Anhängsel der Linie angesehen worden. Meines Erachtens muss ihr dieselbe Selbständigkeit wie jedem anderen Korps zugebilligt werden“ u. s. w. Wenn die Miliz sich als wichtiges Mittel für die Landesverteidigung fühlen solle, so müsse man jedes Bataillon zu „einer individuellen Existenz“ umgestalten und das Ansehen von Offizieren wie Mannschaften der Miliz heben.

(Army and Navy Gazette Nr. 2303.)

England. Die jährlichen Übungen der Milizverbände fangen im nächsten Monat an; sie dauern 27 Tage, und zwar sollen gemäss der neuen Vorschrift (Militia Regulations § 231) drei Wochen zum Schiessen und zu Kompagnie-Feldübungen, die letzte Woche zum Bataillonsexerzieren oder womöglich zu Übungen im Brigadeverbande verwendet werden. Infolge der vielen Abschiedsbewilligungen, welche in letzter Zeit stattgefunden haben, machen einige Milizbataillone bekannt, dass mehrere Offiziersstellen frei sind. So zum Beispiel fehlen dem 4. Bataillon West Yorkshire-Regiment drei Hauptleute und fünf Subalternoffiziere; dem 3. York and Lancaster-Regiment fünf bzw. sechs und schliesslich dem 3. Durham light Infantry-Regiment zwei bzw. elf. Man hofft, Offiziere anderer Milizverbände, deren Übung erst später stattfinden soll, zur Dienstleistung bei oben erwähnten Bataillonen heranzuziehen, doch ist dies mit Schwierigkeiten verbunden, da die Mehrzahl der Milizoffiziere nur einmal im Jahre, und zwar zur Übung mit dem eigenen Verbande, vom Beruf oder Geschäft abkommen kann. Jedenfalls ist augenblicklich wenig Aussicht vorhanden, die Lücken auszufüllen. (Militär-Wochenbl.)

Verschiedenes.

— **Der russische Soldat.** General Francis V. Greene machte als Militärbevollmächtigter der Verein. Staaten im russischen Hauptquartier den russisch-türkischen Krieg im Jahre 1877—1878 mit und veröffentlichte hierüber ein, selbst von militärischen Kritikern als hervorragend bezeichnetes Werk, welchem das „Army and Navy Journal“ folgende Stellen entnimmt: Der Hauptgrund des endlichen Erfolges der Russen lag in der fast grenzenlosen Geduld und Ausdauer des russischen Soldaten. Von dem Augenblicke an, als die Operationen im Gange waren, sahen sie ihre Tornister nie; sie marschierten, fochten und schliefen im Schnee, durchfarteten nahezu gefrorene Gewässer. Schutzdecken hatten sie keine und schloss der erstarrte Boden die Errichtung von Zelten vollkommen aus. Die Zeltleinwand wurde zerstückelt und um die Beschuhung gewickelt. Die Bekleidung war bei Nacht dieselbe wie bei Tage und unterschied sich die winterliche von der sommerlichen nur durch einen Mantel und eine Wollhaube für den Kopf. Ihre tägliche Nahrung bestand aus einem Pfund Zwieback und anderthalb Pfund zähen Fleisches; sie mussten die sieben- bis achttägigen Verpflegungsrationen

am Rücken tragen und überdies einen Munitionsüberschuss in ihren Taschen unterbringen; mehr als einmal kam es vor, dass sie kämpften und wacker fochten, ohne seit 24 Stunden gegessen zu haben. Gurko verlor zirka 2000 Mann hors de combat nur durch Erfrieren während der Stürme am 18. bis 23. Dezember; am Schipkass bürstete die 24. Division zur selben Zeit aus gleicher Ursache 6000 Mann, also 80 Prozent ihres Standes ein. (Vedette.)

Für Offiziere.

Gesucht ein Pferd, das einspännig geht; tägl. 5—6 Kilometer. Sehr gute Pflege zugesichert als Entgelt. Anmeldung sub W. 2531 Q. an Haasenstein & Vogler, Basel.

Knoll, Salvisberg & Cie.

vormals

Speyer, Behm & Cie.

Bern,

Zürich I,

Bubenbergrplatz.

Bahnhofstrasse 46

Uniformen und Offiziersausrüstungen.

Spezialität: Reithosen feinsten Genres.

Telephon: { Bern.
Zürich.

Telegramm-Adr.: Speyerbehm.

Reisende stehen zu Diensten.

Die Mech. Strickereien Aarburg

liefern an Militär, Alpentouristen und Sportleute die ihrer grossen Elastizität und Haltbarkeit wegen anerkannt besten, gestrickten, wollenen **Wadenbinden** à Fr. 5. 75 per Paar; ferner gestrickte, wollene **Hosenträger**, ohne Gummi oder Metall, sehr praktisch und hygienisch, à Fr. 1. 95 per Paar.

Für **Socken, Strümpfe, gestrickte Unterkleider** verlange man den Spezialkatalog.

Kurhaus Weissbad

Säntisgebiet,

empfiehlt sich den Tit. Schützenvereinen zu billigsten Preisen bei bester Bedienung. 40 Minuten von Strassenbahn- und Appenzellerbahnhof entfernt. 130 Betten, grosse Restaurationslokale. Alle Auskunft bereitwilligst durch die (Za G 746)

Direktion: J. Businger.

Velos. Velos.

Wegen Räumung eines grossen Fabrikalters sind 300 neue, hochfeine, garantierte Velos, darunter mit Freil. u. Rücktrittsbremse, einzeln von Fr. 110 — 140 oder samthalt entsprechend billiger sofort gegen Barzahlung abzugeben. Offerten unter Chiffre U 2223 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

KURER & Cie., FAHNENSTICKEREI in WYL, Kt. St. Gallen,

empfehlen sich zur prompten Lieferung von solid und kunstgerecht in ihren eigenen Ateliers gearbeiteten

VEREINSFAHNEN

(1)

zu anerkannt billigsten Preisen und mit weitgehendster Garantie.

Photographien, Zeichnungen und genaueste Kostenberechnungen stehen zu Diensten.